



Die Biotope der Chromaphyosemion

Rudolf Pohlmann



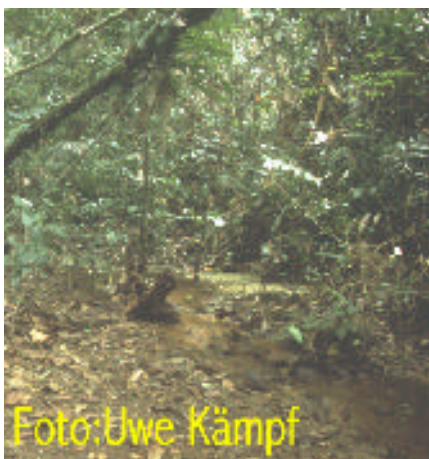
In den meisten Fällen bewohnen die Chromaphyosemion kleine Gewässer im Küstenwald, aber sie können auch in Biotopen des abgeholzten Waldes gefunden werden, wo eine ausreichende Bedeckung der Wasseroberfläche und eine reichliche Ufervegetation (Sträucher und Büsche, die ins Wasser reichen) vorhanden sind. Es gibt praktisch keine Wasserpflanzen in den Gewässern, die Ausleuchtung unter der Waldecke ist viel zu gering, um diese wachsen zu lassen.

Die wenigen Pflanzen, die trotzdem in diesen Gewässern vorkommen können, sind *Crinum natans*, *Nymphaea spec.*, Anubias- Arten sowie verschiedene Aponogeton- Arten.

Wo die Waldecke weniger dicht ist oder ganz fehlt (im Falle von Savannenlandschaft oder abgeholzter Wälder) sind Wasserpflanzen naturgemäß häufiger.

Die Fische werden in den Wurzeln von Anubias, in den Uferpflanzen, die in das Wasser hängen und in den Zonen der abgelagerten Pflanzenabfälle (Äste, Zweige, Laub) gefangen. Das Wasser ist fließend, klar und nur in Ausnahmefällen (und direkt nach dem Betreten durch Menschen) trübe.

Es fließt über einem Sedimentgrund, auf dem Kies, Steine oder Basaltbrocken (je nach geologischer Beschaffenheit des Gebiets liegen).



Die Tiefe des Gewässers ist von geringer Bedeutung, sie reicht von 1 cm bis 50 cm.

Die Fließgeschwindigkeit ist nur gering, manchmal steht das Wasser in den vom Hauptgewässer abgetrennten Außenständen. Im Gegensatz dazu sind die Bäche an den Abhängen des Mont Cameroun sehr schnell fließend.

Wasserwerte:

-Wassertemperatur: allgemein um 23°, in Ausnahmefällen bis 29° Celsius, in höheren Lagen meist kühler.

-pH-Wert: von 5 bis 7 mit Ausnahme der vulkanischen Böden, wo der pH-Wert bis auf 8° ansteigen kann.

-dGH-Wert: von 0 bis 4°, auf vulkanischen Böden bis zu 6° Deutscher Gesamthärte .

Die Nahrung in der Natur scheint einzig aus kleinen Insekten zu bestehen, die von der überhängenden Vegetation auf die Wasseroberfläche fallen.

Die Chromaphyosemion bewohnen drei Bodentypen:

a) Die Sedimentböden

- von Togo bis zum Südosten Nigerias: Chromaphyosemion bitaeniatum
- von Biafra bis nach Funge in Kammerun : Chromaphyosemion bivittatum
- von der Küstenebene bis zur Verbreitungsgrenze von Chromaphyosemion bivittatum (dem Flußsystem Meme)
- zwischen den Rumpi- Bergen im Norden und dem Mont Cameroun im Süden: Chromaphyosemion splendopleure
- vom Mungo bis nach Londji und im Becken von Campo : Chromaphyosemion splendopleure
- in der Umgebung von Cap Esterias : Chromaphyosemion alpha



b) Die vulkanischen Böden

- im Norden des Mont Cameroun (Umgebung von Kumba) und weiter nach Süden (Nordosthang des Mont Cameroun) sowie das rechte Ufer des Mungo: Chromaphyosemion splendopleure
- irn Norden des Mont Cameroun, ausschließlich in dem Fluss Kake im Südwesten Kumbas : Terra typica (Chromaphyosemion volcanum)
- an den Nordosthängen und Südosthängen des Mont Cameroun: Chromaphyosemion poliaki

c) Die Basaltböden



-nördlich des Sanaga und südlich davon in Kondé : Chromaphyosemion riggenbachi

-südlich des Sanaga bis nach Gabun : Chromaphyosemion loennbergii
und unbeschriebene Phänotypen

-auf dem Grund des Ntem- Beckens in der Region von Campo: Chromaphyosemion lugens

Währenddessen beobachtet man manchmal Ausnahmen wie zum Beispiel Übergangs-Phänotypen in den Zonen, wo sich zwei Bodentypen überlagern.